



Die Lust am Untergang

Bei der Industriekonferenz am 29. November auf dem EUREF-Campus beklagte **Robert Habeck**, dass es „geradezu eine Lust daran gäbe, den Untergang herbeizureden.“ Gemeint waren die kritischen Stimmen, die nicht davon zu überzeugen sind, dass wir die Energiekrise überstehen werden.

Gestern erfolgte eine Razzia in einem Ausmaß, das wir in Berlin nur vom Erstürmen eines Edelpuffs kennen. Der Hintergrund war dramatischer. „Reichsbürger“ wollen unser demokratisches System untergehen lassen und durch ein anderes ersetzen, das was dann besser macht? Wie es beim Umgang mit der Pandemie in Diktaturen abläuft, wollen wir uns lieber nicht vorstellen. Dann doch lieber den manchmal leicht verwirrten Professor ertragen.

Wir müssen uns keine Sorgen machen, dass es diesen Figuren aus einer schlechten Comedy-Show gelingen könnte, unsere Regierung zu stürzen. Sorglos können wir trotzdem nicht sein. Denn diese Leute aus der so genannten „Mitte der Gesellschaft“ sind gefährlich. Sie haben Kontakte in die Bundeswehr und sind bewaffnet, also jederzeit in der Lage, Attentate zu verüben. Nicht die „Letzte Generation“ ist die neue RAF, sondern jene, die gestern in Gewahrsam genommen und hoffentlich nun im Knast für längere Zeit festgeklebt werden.

Die „Reichsbürger“ haben nicht das Potenzial, das Parlament zu stürmen, so wie es die Anhänger des immer noch auf freiem Fuße wandelnden Ex-Präsidenten Trump vormachten. Der Versuch in Berlin scheiterte schon an drei Polizisten, die sich dem Mob entgegenstellten. Mit dieser Truppe kann man kein Scheißhaus stürmen, weil sie noch zu viel Angst vor der eigenen Courage haben. Das kann sich ändern. Also wachsam sein. Dass die gestrige Aktion zeitgleich in elf Bundesländern durchgeführt werden konnte, zeigt, dass unsere Sicherheitskräfte besser als ihr Ruf sind. In sie zu investieren, ist ebenso wichtig wie die Bundeswehr einsatzfähig zu machen.

Als Sozialarbeiter frage ich mich immer, was in den Köpfen dieser Leute vorgeht, und, ob es möglich ist, aus ihnen gute Demokraten zu machen. In meinen beruflichen Erfahrungen habe ich viele Erfolge dieser Bemühungen erlebt, aber eben auch nicht wenige Misserfolge. Es gibt Menschen, die kann man nicht zum Besseren bekehren, weil sie ihren Irrglauben für eine Religion halten. Wer nicht zugänglich für andere Argumente und Meinungen ist, bei dem sind eben

Hopfen und Malz verloren. Es bleibt also nur, diese Leute unter Beobachtung zu stellen. Und wenn sich die AfD darüber aufregt, dass sie unter dieser Beobachtung steht, dann sollte sie dafür sorgen, nicht immer wieder Beweise zu liefern, dass die Maßnahmen gegen sie erforderlich sind.

Nur bei einer kaputten Ampel leuchten alle Farben gleichzeitig. Normaler Weise: entweder Rot oder Grün, und auch Rot-Gelb. Heute vor einem Jahr wurde **Olaf Scholz** zum Bundeskanzler gewählt und die Ampel aus SPD, Grünen und FDP nahm ihre Arbeit auf. „Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ steht auf dem Koalitionsvertrag. Klingt ein wenig nach **Willy Brandts** „mehr Demokratie wagen.“ 52 Jahre nach der Rede des Bundeskanzlers gilt diese Aufforderung in einigen Teilen unseres Landes immer noch.

Kaum hatten die Minister der neuen Bundesregierung ihre Büros eingerichtet, veränderte sich die Welt schlagartig und dramatisch mit dem Überfall Putins auf die Ukraine. Die Pandemie war zu diesem Zeitpunkt noch in voller Blüte. Die Ampel war also von Anfang an im Krisenmodus und alle Lampen blinkten aufgeregt vor sich hin.

Die Zeremonie zur Unterschrift unter den Koalitionsvertrag war kein Vereinigungsparteitag. SPD, Grüne und FDP blieben eigenständige Wesen. Dass jede Partei Abstriche von ihrem Wahlprogramm machen musste, versteht sich von selbst. Wer darüber meckert, wie schwierig es ist, drei Parteien unter einen Hut zu bekommen, soll gefälligst anders wählen, und zwar so, dass nicht eine Partei, die nur ein Viertel der Wählerschaft repräsentiert, den Bundeskanzler stellen darf, eine 15-Prozent-Partei uns vorschreiben kann, wie wir zu leben haben, und eine Elfeinhalbpartei nicht einsehen will, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf den Autobahnen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Pluralismus ist etwas Schönes, wenn er sich allerdings in Parteienvielfalt widerspiegelt, ist das kontraproduktiv.

Die Ampel hat es trotz aller Probleme geschafft, dass niemand frieren muss und die Weihnachtslichter leuchten. Gedankt wird es ihr nicht, denn in allen Umfragen hat sie keine Mehrheit, die SPD liegt zwischen 18 und 20 Prozent, die Grünen zwischen 17 und 19 und die FDP zwischen fünf und sieben. Gewinnen würde die Union mit 28 bis 30 Prozent. Und dann? Wenn Sie heute um 11 Uhr den Alarm vernehmen, wird weder die Ampel ausgeschaltet, noch übernehmen die Reichsbürger das Land. **Ed Koch**